

Jedem Buch ein fester Platz?

Dynamische und assoziative Ordnung in Bibliotheken

Ordnung ist eine zentrale Voraussetzung für den zuverlässigen Betrieb einer Bibliothek. Dass auch benutzerdefinierte Systeme ihre Vorzüge haben, zeigt das Projekt „Dynamische Ordnung durch RFID-Technologie“ der Kunstbibliothek Sitterwerk.



Tägliche Inventarisierung: Das Lesegerät erfasst den jeweils aktuellen Standort der Bücher.

jeweils aktuelle Standort von jedem einzelnen Buch regelmäßig erfasst und an den digitalen Bibliothekskatalog gemeldet. Technische Grundlage dieses Verfahrens ist die Radio-Frequenz-Identifikation (RFID).

Die jeweils aktuelle „Ordnung“ der Buchbestände folgt dem dynamischen oder individuellen Verhalten der Nutzer. Dennoch sind die bibliothekarischen Arbeitsabläufe hoch effizient: Das automatische Einlesen mittels RFID-Lesetechnik ermöglicht eine Erfassung der Bibliothek in so kurzen Abständen, dass man von einer permanenten Inventur sprechen kann.

Permanente Inventarisierung

Die in St. Gallen (Schweiz) ansässige Bibliothek ist eine private Sammlung mit rund 25.000 Bänden zu Kunst und Architektur, die der Öffentlichkeit als Präsenzbibliothek zugänglich ist. Im Rahmen der Erfassung und Katalogisierung erhalten die Bücher keine traditionellen Signaturen, sondern sie werden mit Funkchips versehen. Die „intelligenten Etiketten“ enthalten die bibliographischen Angaben und sind über Radiowellen mit dem Katalog verbunden. Eine Antenne fährt automatisch an den Bücherregalen entlang und identifiziert die eingestellten Bände. Dabei wird der je-



Intelligenter Tisch: Leseantennen erfassen Bücher und sonstige Materialien und archivieren temporäre Handapparate im Online-Katalog.

© Katalin Deér, Sitterwerk, St. Gallen / Schweiz

Individuell arbeiten, kollektiv nutzen

Der Nutzer bestimmt temporäre Ordnungsstrukturen; Wer zu einem bestimmten Thema arbeitet, stellt die benötigten Bücher an einem Ort seiner Wahl zusammen oder legt nicht benötigte Bände an beliebiger Stelle wieder ab. Eine disziplinierte Nutzung ist obsolet, denn jedes Buch bleibt für jeden und jederzeit auffindbar. In der dynamischen Ordnung entstehen und zerfallen Büchergruppen, Arbeitsmethoden und Zielsetzungen. Das unterstreicht nicht nur den intimen Charakter der privaten Kunstbibliothek, sondern es ermöglicht auch zufällige und assoziative Entdeckungen: Auf der Suche nach einem bestimmten Band stößt man in fremden „Handapparaten“ auf Literatur, die man zwar nicht gesucht hat, die dennoch für die eigenen Belange von Interesse sein kann. Jede Konstellation von Bänden hinterlässt im Katalog als „virtuelles Regal“ eine digitale Spur und kann auch nach Auflösung recherchiert werden. Zusätzlich zur konventionellen Suche nach Autoren, Schlagwörtern etc. können frühere Zusammenstellungen aufschlussreich für die eigene Arbeit sein.

Preiswürdige Leistung

Auf dem BID-Kongress 2013 in Leipzig ist das Projekt mit dem Preis „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2013“ ausgezeichnet worden. Die Jury aus Vertretern der Zeitschrift BIBLIOTHEK Forschung Praxis sowie der Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung e.V. lobte insbesondere die Idee, dass der Nutzer die Bücheranordnung bestimmt und nicht der Bibliothekar.

Informationen: www.sitterwerk.ch

Redaktion